

Frühjahr 2018 • 1,50 Euro

JAMBO!

Das Magazin des Erlebnis-Zoo Hannover

...echt anders!



**ERLEBNIS
ZOO
HANNOVER**



Hier im Zoo: Hauseigene Eismanufaktur

Feinste Zutaten, fleißige Handarbeit und viel Herzblut verwandeln die guten –
ausschließlich natürlichen – Rohstoffe in Luigi Amarones Eiscreme.

- ✓ traditionelle Handarbeit
- ✓ beste, handverlesene Zutaten
- ✓ frei von Konservierungsstoffen,
künstlichen Farbstoffen und Aromen



Inhalt



04 Eulen im Reich der Goldgräber
Zoofreunde Hannover e.V. finanzieren neue Voliere



10 Die letzten ihrer Art
25.821 Arten auf der Roten Liste als gefährdet eingestuft



12 Einsatz für den Artenschutz
Der Erlebnis-Zoo unterstützt Projekte auf der ganzen Welt



20 Eine bemerkenswerte Dame
Elefantenkuh Indra feierte im Januar ihren 45. Geburtstag



24 Schiff Ahoi!
Neue Robbshow in Yukon Bay

30 Die Herrin des Regenwalds
Mit Panorama-Leiterin Wiebke Janßen in AMAZONIEN

34 Impressum



Liebe Leserinnen und Leser,

am 3. März haben wir hier im Zoo den Artenschutztag gefeiert. Dieser Tag erinnert an den Abschluss des Washingtoner Artenschutzabkommens, das den Handel mit bedrohten Tier- und Pflanzenarten regelt oder verbietet. Unsere Partner Rettet den Drill, Hannover summt!, die Zoofreunde und der Zoll waren hier, um Sie über die verschiedenen Möglichkeiten des Artenschutzes zu informieren. Unsere Scouts haben Ihnen bei Führungen die Artenschutzprojekte des Zoos nähergebracht und Ihnen erklärt, wie sich Zoos im Allgemeinen für bedrohte Arten einsetzen. Sollten Sie nicht da gewesen sein: In dieser Jambo! stellen wir Ihnen unsere weltweiten Projekte ab Seite 12 noch einmal ausführlich vor.

Ab dieser Saison kann auch jeder Zoobesucher ganz aktiv mithelfen, unsere Projekte im Freiland zu unterstützen – mit dem Artenschutz-Euro. Wer möchte, kann mit dem Artenschutz-Euro, der zu 100 Prozent in unsere Projekte fließt, online oder an den Kassen zum Artenschützer werden.

Die Zoos dieser Welt helfen übrigens nicht nur finanziell, sie stellen auch Personal, Fachwissen und Sachgüter von medizinischen Geräten bis zur Dienstkleidung für die diversen Projekte zur Verfügung. Wussten Sie, dass durch die Zoos weltweit jedes Jahr insgesamt 350 Millionen Dollar in den Artenschutz fließen? Und mit Ihrer Hilfe können wir noch mehr leisten. So haben wir seit 2018 ein weiteres Projekt, das wir unterstützen möchten: „Save the Rhino“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Nashörner Afrikas und Indiens für die nächsten Generationen zu erhalten. Mit unserem neuen Nashornbullen Kito vor Augen, den wir Ihnen auf Seite 8-9 vorstellen, schließen wir uns dem mit aller Kraft an.

In unseren neuen Shows in der Showarena und in Yukon Bay geben wir Ihnen übrigens zudem Tipps, wie jeder von uns mit kleinen Mitteln dazu beitragen kann, unsere Umwelt zu erhalten.

Wir freuen uns auf eine neue Zoosaison mit Ihnen!



Andreas M. Casdorff
Geschäftsführer

■ **Bedroht:** Schneeeulen



Eulen im Reich der Goldgräber

Zoofreunde Hannover e.V. finanzieren neue Voliere

Schneeeulen sind mit ihrem weißen und weiß-braun-gesprenkelten Gefieder perfekt in der arktischen Tundra getarnt. Für das Leben in eisiger Kälte sind sie bestens ausgerüstet. Und dennoch sind sie bedroht: 2017 wurden die Schneeeulen auf der Roten Liste der Weltnaturorganisation IUCN erstmalig als „gefährdet“ eingestuft. Im Erlebnis-Zoo erhält die bedrohte Eulenart jetzt ein neues Gehege und damit noch mehr Aufmerksamkeit.

Seit Januar ist das Areal rund um den hölzernen Wasserturm in Yukon Bay

im Wandel. Im Mai soll das neue Eulenreich bezugsfertig sein. Bauvorbereitend wurde zunächst die Wegeführung verändert – der Weg führt künftig vom Marktplatz in Richtung der Goldwasch-Rinnen und bringt dort die gegenüberliegende große Fensterfront zur Meeresbucht mit Blick auf die Eisbären noch besser zur Geltung. Folgt man dem langgezogenen u-förmigen Weg weiter, geht es direkt zur großen Eulenvoliere.

Und die hat, wie jedes Gebäude in Yukon Bay, natürlich ihre eigene Geschichte: In der ehemaligen Goldgrä-

berstadt haben sich die Schneeeulen im alten Wasserturm mitsamt anliegendem Materiallager eingenistet. In dem Lager unter der Wasserrinne stapelt sich noch immer das Werkzeug der Goldgräber – jetzt bieten die Holzfässer, Werkzeuge, Kisten und Feuerholz den Eulen beste Sitzmöglichkeiten. Auf dem einst festgetretenen Schuppenboden haben sich Gras und Büsche ausgebreitet und geben den Vögeln Rückzugsmöglichkeiten.

Durch die alte Abdeckung des Materiallagers sind längst Bäume gewachsen und teilweise schon wieder umgestürzt, die lockere Erde zwischen den Baumwurzeln nutzen die Vögel für ein federreinigendes Sandbad. Und auch die alten Fässer haben eine neue Funktion als Bruthöhlen. Zudem kommt noch mehr Schwung in das ideal eingerichtete Eulenreich im Goldgräberlager durch zwei neue Mitbewohner, mit denen die Schneeeulen vergesellschaftet werden: Bartkäuze. Die gro-



■ **Strenger Blick:** Bartkauz

ßen grauen Eulen beeindruckt durch einen imposanten Gesichtsschleier und ihren durchdringenden Blick. Im Gegensatz zu den bodenbrütenden Schneeeulen sind Bartkäuze Waldbewohner, die sich auf Bäumen wohl fühlen, so dass sicher bald jede Ebene des Eulenreiches besetzt sein wird.



■ **Erster Spatenstich:** Zoofreunde Tomas Klingemann, Christian Wagner, Frank-Dieter Busch und Geschäftsführer Andreas M. Casdorff (von links)

Die neue Präsentation der Eulen in Yukon Bay ist ein Projekt des Vereins der Zoofreunde Hannover e.V. „Wir haben uns gedacht, dass man die Eulen mehr ins Rampenlicht setzen sollte“, erklärt Christian Wagner, der Vorsitzende der Zoofreunde. Der Verein suchte im vergangenen Jahr anlässlich seines 50jährigen Bestehens ein Projekt im Zoo, das er aus vereinseigenen Mitteln finanzieren könnte. Insgesamt 150.000 Euro standen als Spende an die Zoostiftung Region Hannover zur

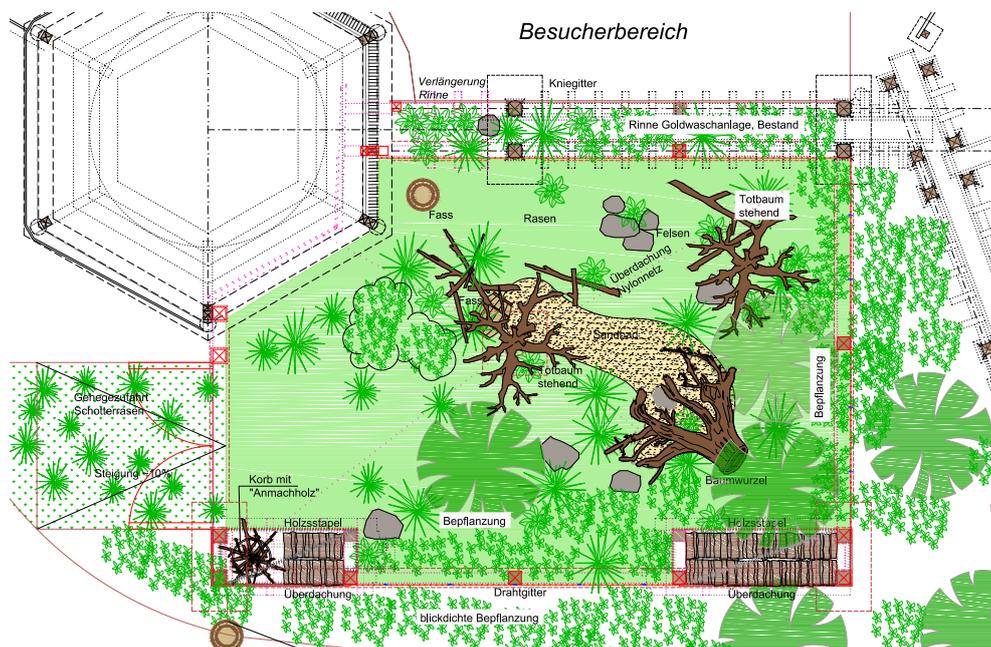


Verfügung, die aus einer Erbschaft und Einnahmen der verschiedensten Aktionen der engagierten Zoofreunde stammen. „Der Zoo war von unserer Idee sofort begeistert“, erzählt Christian Wagner, „die Veränderung des Eulenreiches stand dort schon lange auf der Zoo-Wunschliste.“

■ **Da guckst du:** Schneeeulen-Nachwuchs

Jambo! Info
Tierisch aktiv

Weitere Informationen über den Verein der Zoofreunde und ihr Engagement für den Zoo und den Artenschutz finden Sie auf www.zoofreunde-hannover.de



■ **Anbau:** Eulengehege im „Materiallager“ neben dem Wasserturm

Dann ging es an die Planung. Die Zoofreunde und das Zooteam überlegten gemeinsam, wie eine Vergrößerung der Voliere optisch in die Kanadalandchaft passen könnte. Da der Wasserturm und die Goldwaschrinnen als Thema vorgegeben waren, waren sich alle bei der Anmutung eines alten Materiallagers der Goldgräber schnell einig. „Der Zoo hat dann eine Skizze angefertigt, die wir unseren Mitgliedern in der Jahreshauptversammlung vorgestellt haben. Bei der Abstimmung gab es keine einzige

Gegenstimme“, erinnert sich Christian Wagner.

Am 12. März setzten die Zoofreunde gemeinsam mit Zoodirektor Andreas M. Casdorff schließlich den ersten symbolischen Spatenstich für ihr Eulenreich in Yukon Bay. „Wir danken den Zoofreunden herzlichst, dass das Eulenreich in Yukon Bay durch ihr Engagement ein echter Hingucker wird und wir dadurch noch besser über die Biologie der Vögel und ihre Bedrohung informieren können“, so Casdorff. ■



Wo ist Elvira?

In drei neuen Shows treten die Tiere für den Artenschutz auf

Elvira ist vieles: Überlebenskünstler, Allesfresser, Extrem-Sprinter. Sie ist Superwoman in glänzend braunem Umhang, ausgerüstet mit einem extrem robusten Immunsystem, blitzschneller Reakti-

– und werden immer da sein, als letzte überlebende Tierart. Es sei denn, die Menschen setzen sich endlich mehr für den Schutz der Arten und ihrer Lebensräume ein. Genau darum geht es in den neuen

ken mitgeben, aber auf motivierende Art.“ Elvira dient dabei als neues Maskottchen, tritt in allen drei Shows auf und sieht mit ihren großen Augen einfach zum Knuddeln aus – wenn sie sich denn endlich mal blicken lässt.



■ **Gut getarnt:** Elvira, der unbekannte Superstar

onsfähigkeit und Lauschern, die Flöhe husten hören. Aber vor allem ist Elvira eines: Nicht da. Ein Superstar lässt eben gerne auf sich warten.

Drei neue Shows hat das Team der Showarena über die Wintermonate konzipiert und mit den Tieren trainiert. Während Blaubussard Ramirez gekonnt so dicht über die Köpfe der Besucher fliegt, dass der Windhauch die Frisuren verwuschelt, und Nasenbär Suelita imponierend elegant auf Bäume klettert, glänzt Elvira weiterhin durch Abwesenheit. Was untypisch ist, denn Elvira und ihresgleichen sind eigentlich immer da, waren immer schon da – bereits seit 400 Millionen Jahren

Shows. „Wir möchten unsere Gäste für den Artenschutz begeistern“, erklärt Tiertrainerin Angela Kruth, „wir möchten ihnen etwas zum Nachden-

Um die Wartezeit zu verkürzen, geben Tarun, Ramirez, Suelita & Co. ihr Bestes. Lannerfalk Karim landet sicher auf dem Falkner-Handschuh, den ein Besucher tragen darf und bleibt sitzen. „Karim ist mit 21 Jahren unser Senior, das nutzt er manchmal schamlos aus und lässt sich gerne tragen“, schmunzelt Angela Kruth. „Er weiß ja, dass er hier liebevoll betreut wird.“ Weniger gut hatten es die Wanderfalken, die durch den Einsatz des Insektengiftes DDT in den 60er und 70er Jahren schon fast ausgerottet waren. „Nur durch größte Anstrengungen der Falkner gibt es heute wieder einen Bestand von 1.000 Brutpaaren in Deutschland.“ Ähnliche Schicksale teilten der Kalifornische Kondor, der Affenadler und der Bartgeier – sie alle konnten gerettet und nicht zuletzt durch die Hilfe der Zoos wieder in ihren Lebensräumen angesiedelt werden.

In locker-sympathischer Art stellen die Tiertrainer ihre Schützlinge vor. Sie verraten, was die Tiere „echt lecker“ finden und scheuen nicht davor

■ **Neu im Team:** Nasenbär Nino





■ **Showbesprechung bei Minusgraden:** Angela Kruth, Henrik Voges, Kerstin Decker, Revin Meyer und Ilona Wichmann (von links)

zurück, auch selbst mal einen Wurm zu verspeisen. Sie begeistern mit Fakten über die besonderen Fähigkeiten und Sinnesorgane der Tiere. Wer hat schon eine Vorstellung davon, dass ein Wanderfalke mit 360 km/h im Sturzflug das schnellste Tier der Welt ist? Dass die Eier von Bienenelfen gerade einmal so groß sind wie ein Tictac (und was eigentlich sind Bienenelfen?). Schon gewusst, wie gut ein Greifvogel sehen kann, wie intelligent Papageien und Karakaras sind, aus welcher Entfernung Stinktiere Leckereien riechen? Oder – Hand aufs Herz – wer weiß, warum Eulen und Greifvögel Stinktiere zum Fressen gernhaben?

Die drei neuen Shows in der Showarena begeistern durch die charman-

te und liebenswerte Vermittlung faszinierender Fakten. Und sie stimmen nachdenklich. Denn die Tiertrainer erzählen ebenso engagiert, wie es in freier Wildbahn um die Tiere bestellt ist: „Wir thematisieren den Regenwaldabbau, Umweltzerstörung, Müllproduktion und deren Einfluss auf unsere Nahrungskette. Wir erklären aber auch, was die Zoos dieser Welt tun, um die Tiere zu schützen und wie jeder einzelne unserer Besucher helfen kann.“

Und dann hat Elvira endlich ihren Auftritt und erobert das Publikum im Sturm. Als Maskottchen und als Mahnmal: Wenn alle ein wenig mithelfen, bleibt Elvira nicht allein zurück. ■



■ **Star im Anflug:** Blaubussard Ramirez

■ **Flink unterwegs:** Gürteltier Fred



Jambo! Info

Wer Elvira und ihre Verwandten kennenlernen möchte, trifft sie in den drei neuen Shows zu folgenden Uhrzeiten in der neugestalteten Showarena bei der Streichelwiese „Sambesi Kraal“:

- 11:30 Uhr: Wer ist eigentlich Elvira?
- 13:30 Uhr: Echt lecker!
- 15:45 Uhr: Kaum zu glauben...

Neu im tierischen Staraufgebot sind übrigens auch Falkland-Kakara Pebble-Grace und Nasenbär Nino. Einfach umwerfend!



Kito auf Kuschelkurs

Neuer Nashornbulle lebt sich ein

In den vergangenen Wochen war irgendwie etwas anders bei den Tierpflegern am Sambesi: Auffällig häufig steuerten sie zielstrebig in Richtung Nashornstall und verschwanden mit Äpfeln und Bananen in der Hand für einen Moment darin. Sie alle wollten nur das eine: Bester Freund von Kito werden! Mit dem leckeren Obst, lieben Worten und einer Extra-Portion Aufmerksamkeit, versüßte das Team dem neuen Nashornbullen seine erste Zeit im neuen Zuhause.

Im November ist Jungbulle Kito aus dem dänischen Ree Park Safari in Ebeltoft nach Hannover gezogen – mit der Mission Arterhaltung im Gepäck, denn Spitzmaulnashörner gelten als vom Aussterben bedroht. Das neunjährige Männchen konnte in Dänemark noch nicht für Nachwuchs sorgen – was keineswegs an ihm lag. „Ein anderer Bulle hatte die Nashornkühe einfach schon vor ihm um den Finger gewickelt und ihm klar gezeigt, dass er die Weibchen nicht mit

Kito teilen wird“, berichtet Tierpfleger Markus Köchling. Das Europäische Erhaltungszuchtprogramm (EEP) suchte nach einem neuen Zuhause für den Bullen – mit weiblicher Gesellschaft – und wurde in Hannover fündig. „Mit Sany kann er jetzt seine ersten Erfahrungen mit der Damenwelt sammeln ohne einen Konkurrenten um die Gunst des Weibchens“, schmunzelt Tierpfleger Köchling.



■ **Freundschaftsgabe:** Fred Seifert und Petra Karzauninkat bringen Leckereien

Schon bei seiner Ankunft zeigte sich die Nashorndame schwer interessiert an dem Neuen. Neugierig reckte sie den Kopf und schnupperte nach dem fremden Duft in ihrem Stall. Bis Kito und Sany sich aber richtig kennenlernen können, geben die Tierpfleger dem Bullen viel Zeit, sich in Ruhe einzuleben, und Stall und Außenanlage genau unter die Nase zu nehmen: „Nashörner können nicht gut gucken, sie erkunden ihr Revier über den dafür umso besseren Geruchssinn“, weiß Tierpflegerin Petra Karzauninkat.

Mit jedem Tag wird der junge Bulle sicherer und selbstbewusster, zeigt sein stürmisches Gemüt, aber auch eine ganz sanfte Seite. „Kito ist unglaublich verschmust!“, berichten die Tierpfleger. „Er kommt an und stellt sich seitlich zu uns. Wenn wir anfangen ihn zu streicheln oder mit einer Bürste zu schrubben, genießt er das richtig und legt sich hin, damit wir besser an alle Stellen drankommen.“

Neben den ausgiebigen Streicheleinheiten zeigt Kito noch eine weitere Leidenschaft: „Er hat einen wirklich gesunden Appetit“, berichtet Petra

Karzauninkat. Neben großen Bergen an Ästen, Blättern, Bambus, Obst und Gemüse verdrückt Kito pro Tag auch mal einen ganzen Ballen Luzerne (etwa 20 kg). „Das hannoversche Futter scheint ihm richtig gut zu schmecken!“, freut sich das Team.

Vielleicht rührt Kitos großer Hunger aber auch daher, dass er mit seinen neun Jahren noch ein Jungbulle ist, der weiter wachsen und auch deutlich an Muskeln zulegen wird. Ob er damit dann auch Sany beeindrucken kann, wird sich zeigen. „Sie war bisher sehr wählerisch was ihre Partner angeht“, berichtet Markus Köchling. Auch, ob sie noch einmal Nachwuchs kriegen wird, ist ungewiss. „Wir wünschen uns das natürlich sehr, aber wenn es nicht klappt, hoffen wir, dass Kito mit Sany einfach viele Erfahrungen sammelt und zum richtigen Frauenkenner wird.“ Mit seinem Wissen kann er dann vielleicht eines Tages ein anderes Weibchen von sich überzeugen, damit seine Mission Arterhaltung erfolgreich ist und auch Kito zum Überleben seiner Art beitragen kann. ■

■ **Wellness:** Markus Köchling verwöhnt Kito mit einer Bürstenmassage



Jambo! Info

VGH übernimmt Patenschaft

Die Patenschaft für den Nashornbulle haben wieder die VGH Versicherungen übernommen, was den Zoo tierisch freut! „Als urhannoversches Unternehmen unterstützen wir den Erlebnis-Zoo der Landeshauptstadt gerne - und das seit mittlerweile 20 Jahren. 2014 hatten wir Gelegenheit, unser bisheriges Patentier Kifaru mit Bananen zu füttern. Höchste Zeit, mit seinem Nachfolger Kito Bekanntschaft zu schließen!“, so VGH-Pressesprecher Christian Worms. Die Bananen hat der Zoo-Futtermeister schon bestellt...

STECKBRIEF

Spitzmaulnashorn (*Diceros bicormis michaeli*)

Lebensraum: Buschsteppen Ostafrikas

Nahrung: Blätter, Zweige, Sträucher

Größe: Körperlänge 320 cm, Schulterhöhe bis 160 cm

Gewicht: 1.500 kg

Tragzeit: 450 Tage

Alter: bis 47 Jahre in menschlicher Obhut

Geschwindigkeit: bis zu 50 km/h

| | | | | | | |
|-----------------|----------------------|-----------|-----------------|------------------------|---------------------------|--------------|
| NICHT GEFÄHRDET | POTENZIELL GEFÄHRDET | GEFÄHRDET | STARK GEFÄHRDET | VOM AUSSTERBEN BEDROHT | IN DER NATUR AUSGESTORBEN | AUSGESTORBEN |
| LC | NT | VU | EN | CR | EW | EX |



■ Ostafrikanisches Spitzmaulnashorn

■ andere Spitzmaulnashorn-Unterarten

Bedroht durch Wilderei und Aberglauben

Seit 1960 hat der Bestand der Spitzmaulnashörner um über 97% abgenommen – hauptsächlich durch Wilderei. 1995 waren es nur noch 2410 Tiere. Durch intensive Schutzmaßnahmen hat sich der Bestand auf etwa 5.000 erholt, doch trotz des Schutzes werden die Nashörner weiter illegal gejagt: In Asien sagt man ihrem Horn magische, medizinische, potenzsteigernde und krebshilfende Fähigkeiten nach. Dabei besteht es lediglich aus Keratin, einer Hornsubstanz, dem menschlichen Fingernagel ähnlich. Sie können helfen: Mit dem neu eingeführten Artenschutz-Euro im Erlebnis-Zoo wird neben unseren anderen Artenschutz-Projekten (siehe Seite 12 – 15) der internationale Verbund „Save the Rhino“ unterstützt. www.savetherhino.de

Die letzten ihrer Art

25.821 Arten auf der Roten Liste als gefährdet eingestuft

Eisbär, Nashorn, Addax, Somali-Wildesel und Weißkopfsaadler: sie alle stehen auf der Roten Liste der Tier- und Pflanzenarten der Weltnaturschutzunion IUCN – und das bereits seit 1964! Damit sind sie die Tiere im Erlebnis-Zoo, die am längsten einen Gefährdungsstatus haben. Und sie sind nicht allein, jedes

renden Tier- und Pflanzenarten bereits 91.523 Arten objektiv wissenschaftlich beurteilt und erfasst“, berichtet die Referentin für Bildung und Artenschutz im Erlebnis-Zoo, Kathrin Röper.

Wesentlicher Bestandteil der Roten Liste ist die Einstufung der Arten in Kategorien, die ihren Bedrohungsstatus

anschaulich und vergleichbar darstellen. Hierfür werden verschiedene Faktoren bewertet: „Die Wissenschaftler nutzen dabei

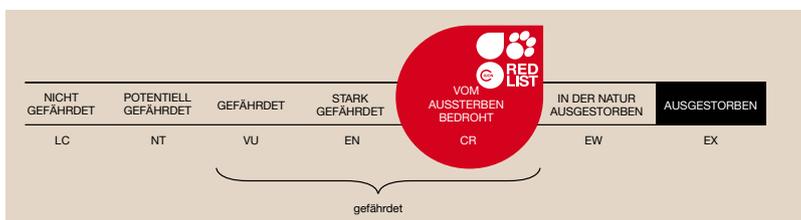
als „Nicht gefährdet“. Je weniger Exemplare und je höher die Bedrohungsursachen wie Lebensraumverlust und Wilderei, desto wahrscheinlicher ist es, dass das Tier oder die Pflanze als gefährdet eingestuft wird.“ Eine Art gilt als gefährdet, wenn sie die Kategorie „Vom Aussterben bedroht“, „Stark gefährdet“ oder „Gefährdet“ erhält. Erschreckend: Von den 91.523 von der IUCN erfassten Arten, betrifft dies fast 30%, also jede dritte Art!

Mindestens alle fünf bis zehn Jahre überprüfen Wissenschaftler den Status und stufen eine Pflanzen- oder Tierart gegebenenfalls neu ein. „Arten, bei denen drastische Entwicklungen zu befürchten sind, werden auch in kürzeren Intervallen untersucht“, weiß Kathrin Röper.

Alarmstufe Rot

Beobachtet man die Entwicklung der Populationen, geht es immer mehr Tierarten in ihrem natürlichen Lebensraum immer schlechter. Waren 1996 – 1998 noch 10.533 Arten als gefährdet gelistet, stieg die Zahl rund zehn Jahre später (2008) schon auf 16.928 Arten. Im vergangenen Jahr hat diese Anzahl einen neuen, traurigen Höhepunkt erreicht: 25.821 Arten sind gefährdet – mehr als die Hälfte davon sind Tierarten!

„Artensterben gehörte immer schon zum Leben dazu, aber die Zahlen werden immer extremer und daran sind nachweislich wir Menschen schuld!“, weiß Artenschutzreferentin Kathrin Röper. Umso wichtiger ist die Rote Liste als Instrument gegen das Artensterben: „Sie ist ein gutes Werkzeug, um das Bewusstsein zu schaffen: diese Tierart hat ein Problem und wir müssen helfen!“, erklärt Röper.



Jahr erhalten mehr Tiere den Status gefährdet auf der Roten Liste.

Bereits seit den 60er Jahren arbeiten Biologen aus der ganzen Welt daran, alle existierenden Tiere und Pflanzen in einem Gesamtwerk aufzulisten und ihren Gefährdungsstatus zu erfassen. „Die erste Rote Liste der IUCN bestand gerade einmal aus 211 Säugetier- und 312 Vogelarten, heute sind von den rund 1,7 Millionen geschätzt existie-

bei die Anzahl der lebenden Tiere, das geographische Verbreitungsgebiet sowie dessen Größe und allen voran auch die Ursachen für die Bedrohung einer Art“, erklärt Röper. Aus diesen Daten können sie Rückschlüsse über die Entwicklung der Populationen der Tiere ziehen.

„Gibt es von einer Art sehr viele Individuen und die Lebensbedingungen sind gut, steht es auf der Roten Liste

■ **Stark gefährdet:** In freier Wildbahn leben nur noch 30.000 Asiatische Elefanten



Auch hat die Einstufung einer Art durch die IUCN ein hohes politisches Gewicht und kann sogar Gesetze beeinflussen, zum Beispiel den Handel von geschützten Tierarten einschränken oder die Einrichtung von Naturschutzgebieten erleichtern, um den Lebensraum einer Art zu schützen: „Die Rote Liste der Weltnaturschutzunion genießt ein großes Ansehen. Mit ihr kann man beweisen, dass gewisse Tierarten aussterben, wenn sich nichts ändert, und so darauf hinweisen, dass an dieser Stelle Schutz und Gelder nötig sind“, erklärt die Artenschutzreferentin.

Und auch in der Zoowelt hat die Rote Liste einen hohen Stellenwert. So kann sie der Auslöser dafür sein, ein Europäisches Erhaltungszuchtprogramm (EEP) zu gründen, um durch gezielte Nachzucht in Zoos eine Art vom Aussterben zu bewahren.

■ **Vom Aussterben bedroht:** 200 Somali-Wildesel gibt es in freier Wildbahn



■ **Gefährdet:** Etwa 25.000 Eisbären kämpfen ums Überleben



■ **Vom Aussterben bedroht:** In der freien Wildbahn wurden nur noch sechs Addax gesichtet. Experten gehen von insgesamt ca. 100 Tieren aus.

Auch wenn einige Arten als nicht gefährdet gelten, kann sich dies doch rapide ändern: „Der Bestand der Schneeeulen ist im letzten Jahr drastisch zurückgegangen!“, berichtet Kathrin Röper, „die Eulen haben sogar eine Kategorie übersprungen und wurden bei der letzten Überprüfung direkt als „Gefährdet“ eingestuft.“ Für die Zoos ein wichtiger Hinweis, sich dieser Art noch mehr zu widmen.

Nicht nur die Zoos, jeder Einzelne kann etwas tun und helfen, Tiere vom Aussterben zu bewahren. „Das beginnt bei einfachen Dingen wie Umweltschutz, also Ressourcen zu schonen, indem man Energie spart, weniger Papier verwendet, genauer hinsieht, woher Produkte stammen, und Urlaubssouvenirs geschützter Arten ablehnt“, erklärt Röper. „Außerdem können wir andere sensibilisieren, sich für Tiere einzusetzen. Jeder kann Zoos und Projekte unterstützen, die sich für den Artenschutz und die Arterhaltung vor Ort und durch Erhaltungszuchtprogramme in Tierparks einsetzen!“ ■

■ **Gefährdet:** 500 freilebende Sibirische Tiger wurden gezählt



Jambo! Info

Auf der Roten Liste der Weltnaturschutzunion IUCN wird zwischen verschiedenen Gefährdungskategorien unterschieden. Sie reichen von „ungenügende Datengrundlage“ bis „ausgestorben“.

www.iucn.org

Einsatz für den Artenschutz

Der Erlebnis-Zoo unterstützt Projekte auf der ganzen Welt

Wissenschaftler schätzen, dass täglich bis zu 130 Tier- und Pflanzenarten aussterben. Zoos in aller Welt haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Vielfalt an Tieren und Pflanzen auf der Welt zu bewahren und ihre Lebensräume zu erhalten. Auch der Erlebnis-Zoo Hannover trägt auf verschiedenen Wegen zum Artenschutz bei – vor Ort und im Freiland. Jambo! stellt Ihnen unsere Projekte in aller Welt vor.

NORDAMERIKA

Eisbär

Seit 2006 steht der Eisbär als „gefährdet“ auf der Roten Liste der Weltnaturschutzunion IUCN. Wie der Rückgang des Meer-Eises die dort lebenden Eisbären beeinflusst, wird von der kanadischen Natur- und Artenschutzorganisation Polar Bears International (PBI) in der Hudson Bay untersucht.



■ **Sendehalsband:** Polar Bears International erforscht die Wanderrouten der Eisbären

Seit 2008 unterstützt der Erlebnis-Zoo die Organisation, die unter anderem wildlebende Eisbärinnen mit einem Sendehalsband ausstattet. So können die Routen der Tiere per Satellit verfolgt werden, um herauszufinden, in welchen Regionen die Eisbären be-

NORD-AMERIKA



Eisbär



Addax (Mendesantilope)

vorzugt leben, wie weite Strecken sie laufen und schwimmen oder wo sie ihre Jungen aufziehen. Auf der Basis dieser gesammelten Daten sollen dann geeignete Schutz-zonen für die weißen Bären errichtet werden. Weitere Infos unter polarbearsinternational.org

AFRIKA

Seit vielen Jahren erhält der Sahara Conservation Fund (SCF) finanzielle sowie tatkräftige Unterstützung durch den Erlebnis-Zoo Hannover. Der SCF kämpft darum, die Tiere und den Lebensraum der Sahara und dem angrenzenden Sahel zu schützen und zu erhalten. Im Fokus des Zoos stehen dabei die Wüstenantilope Addax und der beeindruckende Nordafrikanische Rothalsstrauß. Beide Arten sind aufgrund von Lebensraumverlust und Wilderei im Großteil ihres ehemali-

gen Verbreitungsgebietes verschwunden und gelten als vom Aussterben bedroht.

Nordafrikanischer Rothalsstrauß

Aktuell gibt es nur noch höchstens 1000 Rothalssträuße im Freiland. Im Jahr 2011 hat der Zoo daher Bruteier aus Nestern im marokkanischen Nationalpark Sous Massa entnommen, wo



Drill

Thüringer Waldziege



Addax

Zu Zeiten der Pharaonen waren die Addax in den Steppenregionen Nordafrikas noch weit verbreitet, doch Jahrhunderte später wurden sie zu einer begehrten Jagdbeute. In den meisten nordafrikanischen

der zoologischen Gärten zurückgreifen zu können. In den Zoos der Welt konnten sich die Addax-Antilopen während der letzten 35 Jahre wieder auf fast 2.000 Tiere vermehren.

Der Erlebnis-Zoo Hannover koordinierte und betreute die Auswilderung von rund 100 Tieren aus den Zoos weltweit in die Nationalparks Souss



Bienen

EUROPA



Asiatischer Elefant

ASIEN



Scharnier-Schildkröte



Rothalsstrauß

AFRIKA



Spitzmaulnashorn

diese Straußenunterart in den 1990er Jahren wieder angesiedelt wurde. Die nun erfolgreiche Aufzucht und Nachzucht im Erlebnis-Zoo Hannover dient dem Aufbau einer europäischen Zoopopulation.

Ländern wurde diese Antilopenart völlig ausgerottet. Als die UNO 1998 auf die besorgniserregende Situation der Wüstenantilopen aufmerksam wurde und die Addax unter Schutz stellen wollte, war man froh, auf die Reserven

Massa (Marokko) und Bou Hedma (Tunesien), wo sich ein gesunder Bestand entwickelt hat. Vor allem aufgrund der politisch schwierigen Situation sinken die Zahlen in freier Wildbahn weiter, heute leben in der Sahara nur noch wenige, wahrscheinlich unter 100 Tiere – der nachgezüchtete Bestand in den geschützten Nationalparks könnte die letzte Rettung sein.

saharaconservation.org

■ **Zurück in die Wüste:** Auswilderung von Addax in Schutzgebiete in Nordafrika





■ **Rettung für den Rothalsstrauß:** Eier aus Marokko wurden in Hannover künstlich ausgebrütet

Drill

Der Drill gehört zu den am stärksten bedrohten Affenarten Afrikas. Nur noch weniger als 3000 Drills leben in den artenreichen, tropischen Regenwäldern Westafrikas. Das Verbreitungsgebiet in Kamerun, Nigeria und der Insel Bioko umfasst weniger als 30.000 km². Drills sind extrem bedroht durch Wilderei und Lebensraumverlust! Der Erlebnis-Zoo Hannover unterstützt den Verein Rettet den Drill e.V. beim Erhalt der seltenen Tiere.

Rettet den Drill e.V. hat seine Wurzeln in Hannover und fördert gemeinsam mit der amerikanischen Organisation Pandrillus den Erhalt des Drills in seinem natürlichen Lebensraum. Durch die vereinte Arbeit werden ehemalige Wilderer zu Drill-Schützern und Rangern, Kinder lernen in Umweltbildungsprojekten die Bedeutung des Waldes kennen, verletzte und verwaiste Drills werden in Auffangstationen versorgt und später wieder ausgewildert. Eine wichtige Rolle spielen dabei das Limbe Wildlife Center in Kamerun sowie das Afi Mountain Reservat in Nigeria. rettet-den-drill.de

Tipp: In der neuen Themenwelt Afi Mountain berichten wir mit Bildern und einem Film über das Projekt!

ASIEN

Asiatischer Elefant

In freier Wildbahn leben nur noch rund 30.000 Asiatische Elefanten. Das sind 130.000 weniger als vor 60 Jahren! Der Grund dafür ist die immer schneller wachsende Weltbevölkerung. Durch Abholzung der Wälder, Einrichtung von Infrastruktur und die zunehmende Besiedelung wird den Elefanten immer mehr Lebensraum genommen.

Finden sie zu wenig Nahrung in der Natur, ziehen sie weiter in besiedelte Gebiete und plündern die Felder der Menschen. Ihre Lebensgrundlage verteidigen die Menschen natürlich und versuchen, die Elefanten zu vertreiben. Bei solchen Mensch-Elefant-Konflikten sterben allein in Sri Lanka im Jahr durchschnittlich 65 Menschen und 212 Elefanten.

Der Erlebnis-Zoo unterstützt daher die Natur- und Artenschutzorganisation „Biodiversity & Elephant Conservation Trust“ (BECT), die sich für Umweltbildung in Schulen auf Sri Lanka einsetzt. Die frühe Förderung von Umweltbewusstsein zum Schutz der wilden Elefanten ist besonders wichtig.

BECT organisiert in den betroffenen Gebieten ein Umweltbildungsprogramm, damit Schulkinder mehr über die Biologie und Ökologie von Elefanten erfahren, verstehen warum es zu Konflikten zwischen Elefanten und Menschen kommt und wie die Elefanten besser geschützt werden können. 5.000 € Spenden flossen im letzten Jahr nach Sri Lanka, um vor Ort Hilfe zu leisten. Mit der Unterstützung konnte das Umweltbildungsprogramm in 2017 an insgesamt 70 Schulen in sechs Gebieten des Inselstaates durchgeführt werden. Gerade hier kommt es sehr häufig zu Konflikten zwischen Elefanten und Menschen. Im Durchschnitt waren jeweils 145 Kinder und zehn Lehrer bei jedem Programm präsent. elephants.org.lk

Scharnierschildkröte

Die Scharnierschildkröten, zu der 13 Arten zählen, sind bedroht! Vor allem der Lebensraumverlust, besonders aber der exzessive Handel als Nahrungsmittel oder als vermeintliche Medizin macht den Beständen der Scharnierschildkröten zu schaffen.

Um auf die Gefährdung aufmerksam zu machen, wählte die Zoologische Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz e.V. die Scharnierschildkröte zum „Zootier des Jahres 2018“. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Tierpark-Gesellschaft e.V., dem Ver-



■ **Drill-Schutz:** Der Zoo unterstützt finanziell und materiell wie z.B. mit Dienstkleidung



■ **Hilfe für Elefanten:** Umweltbildung in Sri Lanka

band der Zoologischen Gärten e.V., zu dem der Erlebnis-Zoo gehört, und der Gemeinschaft der Zooförderer e.V., zu der auch die **Zoofreunde Hannover**

Elefant, Eisbär und Co. ist auch der Schutz unserer heimischen Tierwelt. Nicht nur Tierarten im tropischen Regenwald oder in der Arktis sind gefähr-



■ **Gemeinsam stark:** Zoofreunde-Aktionen für Scharnierschildkröten

gehören, werben die teilnehmenden Zoos, Zoo-Freundeskreise, Naturschutzorganisationen und andere Partner für den Erhalt dieser gefährdeten Tierarten. Vor allem aber sammeln sie Geld, um mit konkreten Maßnahmen zum Erhalt dieser Schildkröten beizutragen.

Weitere Infos unter zootier-des-jahres.de und zoofreunde-hannover.de

EUROPA

Honigbienen

Ebenso wichtig wie der Schutz von

det, sondern auch hier in Deutschland, direkt vor unserer Haustür, ist der Schutz der Biodiversität ein wichtiges Thema. Aus diesem Grund stehen seit Ostern 2017 direkt vor der Zooschule zwei dunkelrote Bienenkästen. Die ein- und ausfliegenden Bienen können zwischen Frühling und Herbst beobachtet werden, zu dieser Zeit ist auch der Imker regelmäßig vor Ort. Gemeinsam mit der Initiative Hannover summt! e.V. möchte der Erlebnis-Zoo Hannover für den Artenschutz und die ökologischen Zusammenhänge sensibilisieren.

Jambo! Info Artenschutz-Euro

Der Erlebnis-Zoo führt in dieser Saison den „Artenschutz-Euro“ ein! Mit diesem freiwilligen Betrag können Zoobesucher die genannten Projekte sowie das Artenschutz-Projekt „Save the Rhino“ direkt unterstützen. Save the Rhino hat das Ziel, alle fünf Nashorn-Arten in Afrika und Asien für die kommenden Generationen zu erhalten.
erlebnis-zoo.de/artenschutz

Hannover summt! e.V. engagiert sich für den Schutz und den Erhalt von Lebensräumen der Honig- und Wildbienen in der Stadt und Region Hannover. Nicht nur als Honiglieferant, auch im Ökosystem spielt die Biene eine unverzichtbare Rolle: Sie bestäubt viele Pflanzen, die dadurch erst Samen und Früchte tragen. Einen wichtigen Platz nehmen hierbei auch die Wildbienen ein, von denen rund 560 Arten in Deutschland leben.

hannover.deutschland-summt.de



■ **Vor der Haustür:** Einsatz für Honigbienen

Bedrohte Haustierrassen

Der Zoo arbeitet mit der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. zusammen, denn auch zahlreiche vom Menschen über Generationen hinweg gehaltene und gezüchtete Haustierrassen sind in ihren Beständen bedroht. Der Zoo hält und züchtet auf Meyers Hof Exmoorpony, Altdeutsches Schwarzbuntes Niederungsgrind, Harzer Rotvieh, Thüringer Waldziege, Rauwolliges Pommersches Landschaft, Steinbacher Kampfgans und weitere alte Rassen.
g-e-h.de ■

Tierisch viel los!

Tipp für Familien:
Am 18. und 19. August feiern wir
das ZooART-Familienfest!

Unsere Veranstaltungshighlights von März bis August

Großer Osterspäß 17. März bis 03. April

Familien aufgepasst: Der Erlebnis-Zoo feiert Ostern mit kunterbunten Aktionen. Rätseln Sie mit beim großen Osterrätsel und gewinnen Sie tolle Preise, bestaunen Sie das XXL-Osternest und die Osterwiese und schmücken Sie Ihr Zuhause mit hübscher Oster-Deko vom Osterbasar (31.03.). Kulinarisch verwöhnt werden Sie bei unserem köstlichen Osterbrunch (01.04.). Tipp für Kinder: Vom 31.03. bis 02.04. hoppelt der Osterhase über Meyers Hof. Wenn ihr Glück habt, seht ihr ihn und bekommt leckere Ostereier.

Tag des Wolfes 30. April

In Kooperation mit dem NABU geht es auf die Spuren der Wölfe. Warum lügt Rotkäppchen? Wie leben Wölfe und wie funktioniert ihre Kommunikation? Diese und weitere Themen werden Ihnen beim „Tag des Wolfes“ am Aktionsstand des NABU beantwortet. Außerdem gibt es zusätzliche kommentierte Fütterungen und einen „Keepers Talk“ mit den Tierpflegern an der Wolfsanlage. Junge Besucher können sich beim Kinderschminken in Wölfe verwandeln lassen oder einem Wolfsmärchen lauschen.

Meyers Markttage 05. und 06. Mai

Hurra! Meyers Hof wird 20 Jahre alt! Den runden Geburtstag feiern wir mit über 35 Ausstellern aus Hannover und der Region. Ob Erdbeeren vom Erdbeerhof Gleidingen, Senf von der Einbecker Mühle oder Käse von der Hofkäserei Derboven – wir setzen bei dem Jubiläums-Fest auf Regionalität. Kommen Sie vorbei, probieren Sie die Köstlichkeiten direkt vor Ort und stau-



Jetzt online anmelden
und am 24. Mai beim
ZOO-RUN durchstarten!

nen Sie über die gesunden Genuss-erlebnisse! Dazu gibt's ein buntes Jubiläumsprogramm mit Live-Musik und 20 tollen Mitmachaktionen!

ZOO-RUN 24. Mai

Wenn die Tiere schlafen gehen, geht's für große und kleine Laufbegeisterte und Hobbysportler im exotischsten Laufrevier Hannovers an den Start. Machen Sie mit und joggen auch Sie einmal für den Artenschutz um die Welt! Ein Teil der Startgelder spendet der Zoo wieder an den Verein „Rettet den Drill“. Bärenstarke Unterstützung gibt's von Gehrke Econ und Lotto Niedersachsen.

NEU: Zwei Streckenabschnitte, eine Garderobe und ein längerer KIDS-RUN!

Werden Sie tierischer Zoo-Runner und melden Sie sich jetzt online unter www.erlebnis-zoo.de an! Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!

„Zootier des Jahres“- Aktionstage 02. und 03. Juni

Der Star in diesem Jahr? Die Scharnierschildkröte. Am 02. und 03. Juni informieren die Zoofreunde Hannover (jeweils von 11-17 Uhr) am Tropenhaus darüber, warum die Schildkrötenart in der Natur so stark bedroht ist und geschützt werden muss. Kleine Zoofans erfahren spielerisch viele neue Dinge über Schildkröten, können sich einen

Schildkröten-Button selber basteln oder Gewicht, Herkunftsländer und Futterzusammenstellungen der Tiere erraten.

Late-Zoo Immer donnerstags, 28. Juni bis 30. August

Feierabend? Dann ab in den Erlebnis-Zoo! Fangen Sie immer donnerstags bis 22 Uhr die letzten Sonnenstrahlen des Tages ein, lauschen Sie unserer neuen Vortragsreihe „Wildes Wissen“ und erfreuen Sie sich an wechselnder Live-Musik und tollen Künstlern! Tipp: Nutzen Sie unser Feierabendticket ab 16:30 Uhr!



Indians spielen mit Löwen

Trikotversteigerung zugunsten von Eisbären

Eishockeyspiele der Hannover Indians am Pferdeturm gehen in der Regel „tierisch ab“. Folgerichtig verbindet das Eishockeyteam eine lebendige Partnerschaft mit dem Erlebnis-Zoo Hannover, der nur einen Indianerpfad entfernt liegt. Für das Spiel gegen die Füchse Duisburg am 11. Februar traten die Indians in speziell gefertigten Trikots an, auf denen sich Löwen, Giraffen, Nashörner, Bären und Gorillas in beeindruckender Abwehrreihe zeigten. Logisch, dass die Indians die Füchse eiskalt mit 4:2 abservierten.

Die tierisch tollen Trikots – exklusive Einzelstücke – wurden im Anschluss an das Spiel für gute Zwecke verstei-

gert. Die Hälfte der Erlöse ging an „Polar Bears International“ – die Organisation kämpft für den Schutz der Eisbären am Polarkreis und wird seit 2008 vom Erlebnis-Zoo unterstützt (siehe auch Seite 12). Danke an alle fürs Mitsteigern! ■



■ **Bärenstark:** Trikots mit tierischer Abwehrkette

Anzeige

KOMMEN SIE MIT AUF EINE WEIN- ODER BIER-WELTREISE

Sommeliers führen bei der Verkostungs- und Erlebnistour mit spannenden Wein- oder Biergeschichten, internationalen Spezialitäten-Bieren oder Weinen und kulinarischen Köstlichkeiten durch die verschiedenen Themenwelten von Afrika bis Indien.

Das alles ist inklusive:

- internationale Weine oder Biere, vorgestellt von kundigen Sommeliers
- köstliches Fingerfood
- spannende Tierbegegnungen
- idyllische Bootsfahrt auf dem Sambesi
- exklusive Eisbären-Fütterung bei abendlicher Hafentimmung in Yukon Bay

Beginn: jeweils um 16:30 Uhr

Ende: gegen 22:00 Uhr

Preis pro Person **98,80 €**

Jetzt Tickets buchen unter
shop.erlebnis-zoo.de



■ **Bier-Weltreise: 12. Mai 2018**



■ **Wein-Weltreise: 16. Juni & 1. September 2018**



...echt anders!



**ERLEBNIS
ZOO**
HANNOVER



Eine bemerkenswerte Dame

Elefantenkuh Indra feierte im Januar ihren 45. Geburtstag

Als **Leitkuh** hat Indra über die Jahre viel Erfahrung gesammelt. In 45 Jahren, um genau zu sein. Und so sagte ihr der Instinkt, dass irgendwas im Busche sein musste, als sie sich am 23. Januar ganz allein, ohne die sonst so futtermüde Herde, über eine Platte ausgewählter Köstlichkeiten hermachen durfte. Dem kulinarischen Kunstwerk von Futtermeister Thomas Severitt konnte Indra trotz allem Misstrauen dann aber doch nicht widerstehen – und zerrüsselte die liebevoll gelegte 45, bevor die Herde zur Geburtstagsfeier hinstürmte.

Als Geschenk hatte der Futtermeister die 45 auf Scheiben Roter Bete auf ein Bett aus geraspeltem Rettich und Möhren, umrahmt von Salat und fruchtiger Ananas gelegt. Ein besonderes Mahl für eine schon immer besondere Elefantenkuh, wie bereits im Jahresbericht von 1973 zu lesen war:

„Am bemerkenswertesten sind die beiden Elefantengeburt. Am 23. Januar wurde das Indische Elefantenkind Indra, am 29. Januar der Afrikaner Hannibal geboren. Noch niemals zuvor in der Geschichte der Tiergärten war zu gleicher Zeit in einem Zoo von beiden Elefantenarten ein Kalb zu sehen.“*

Erkennungsmerkmal: rechtes Ohr

Indra war das vierte Kind der damals 28jährigen Burma und das erste, das in Hannover bleiben sollte. Für Indra wurden andere Elefanten abgegeben, um „nun endlich, nach 11 Elefantengeburt in unserer Indischen Gruppe auch einmal ein Kind bei uns selbst groß werden zu sehen“, heißt es im Jahresbericht, „wollen wir hoffen, daß sie zu einer ebensolchen Elefantenschönheit, wie es ihre Mutter ist, heranwächst.“

Fast wäre es nicht so weit gekommen, und von den dramatischen Umständen im August 1982 zeugt heute noch Indras Erkennungszeichen: Ein Riss im rechten Ohr. Im Spätsommer 1982 erkrankten die Elefanten in Hannover an einer Intoxikation durch Grünfütter, das vermutlich nass geerntet worden war und in dem sich Schimmelpilze gebildet hatten, die nicht zu erkennen waren. Der Zustand von Indras Mutter Burma, Elefantenkuh Sabu und Indra verschlechterte sich trotz sofortiger Medikamentengabe zusehends. Die 36jährige Sabu verstarb am 9. August 1982, „Burma und der 9jährigen Indra wurden in den nächsten Tagen und Nächten mittels Dauertropf über Ohrvenen weitere Medikamente und Flüssigkeit verabreicht. Indessen sich die jüngere Elefantin erholte – wenn auch noch monatelang an den Folgen der Intoxikation kränkelnd – verstarb die Elefantin Burma am 21.8.“, vermeldet der Jahresbericht. Indra überlebte, aber durch die tagelangen Infusionen in die Ohrvenen war das rechte Ohr eingerissen.

Spontane Hilfsaktion

Ganz Hannover hatte damals bei den Rettungsaktionen mitgefiebert und trauerte gemeinsam mit dem Zooteam über den Verlust von Sabu und Burma, durch den die Zucht Asiatischer Elefanten erlosch. „Spontan kam es nach dem Tod der beiden Elefantinnen zu einer Spendenaktion (...) um uns in die Lage zu versetzen, die entstandenen Lücken im Elefantenhaus wieder zu füllen.“ Schulkinder lehrten ihre Sparbüchsen und bastelten Elefanten, die sie auf dem Flohmarkt verkauften. Geschäftsleute organisierten eine Lotterie und spendeten großzügig, ein Bäcker buk Hefekuchen in Elefantenform unter dem Motto „Wir backen dem Zoo einen Elefanten“. Die

■ **Kalte Platte:** 45 auf geraspeltem Rettich und Möhren



Hilfsbereitschaft war so groß, dass im kommenden Jahr die Zirkus-Elefanten Jenny und Ilona nach Hannover geholt werden konnten. Nach kurzer Zeit wurde die 22jährige Jenny Indras beste Freundin.

Jenny hielt 1985 ganz Hannover in Atem, nachdem ihr Jungtier im Mutterleib verstorben und in einer riskanten OP geborgen werden musste. Jenny war weltweit der erste Elefant, der unter Vollnarkose operiert wurde. Auch nach der OP kämpften Ärzte und Pfleger lange weiter um das Wohl der Elefantenkuh, da die Wunde der Operationsnaht nicht heilen wollte. Wieder nahm Hannover lebhaften Anteil und schickte sogar eine Straßenbahn mit der Aufschrift „Gute Besserung Jenny“ durch die Stadt. In Erinnerung an Indras beste Freundin benannten die Tierpfleger das im Dezember 2017 geborene Elefantenbaby „Jenny“.

Nachdem Jenny 2009 im Alter von 48 Jahren in eine Altersresidenz für Elefanten in Belfast gezogen war, übernahm Indra ihre Rolle als Leitkuh und wurde damit zum Oberhaupt der Elefantenfamilie im Dschungelpalast. „Mit ihrem Auftreten und ihrer Präsenz in der Gruppe gibt sie den jüngeren Elefanten Sicherheit, sie orientieren sich an ihr“, berichten die Tierpfleger. „Trotzdem hat Indra aber auch gern ihre Ruhe, spaziert allein über die Anlage und sichert sich bei der Fütterung immer als erste die größte Portion.“

■ **1973:** Elefantenbaby Indra mit Mutter Burma (links) und Sabu



■ **70er Jahre:** Jungtier Indra mit Pfleger Rolf Amelung, Siporex und Burma

Einige Elefantenpfleger begleiten Indra schon seit vielen Jahren. Sie sei ruhiger und manchmal auch vorsichtiger geworden, meinen sie. „Man merkt ihr schon an, dass sie älter wird, aber wir hoffen, dass wir noch viele schöne Jahre mit unserer Indra verbringen können“, so das Team im Dschungelpalast.

Hohe Lebenserwartung im Zoo

Mit ihren 45 Jahren widerspricht Indra eindeutig einer gern zitierten, jedoch wissenschaftlich stark angezweifelten Studie zur Lebenserwartung Asiatischer Elefanten. Diese behauptet,

Elefanten in Zoos würden im Durchschnitt nur 19 Jahre alt. Zoologe Fabian Krause (M. Sc. Biology) aus dem Erlebnis-Zoo Hannover: „In menschlicher Obhut, wie bei uns im Zoo, können Asiatische Elefanten ein Alter von 50 bis zu 60 Jahren erreichen. Sie können bis ins hohe Alter medizinisch und tierpflegerisch sehr gut betreut werden.“ Der älteste Elefant in einem europäischen Zoo ist laut Datenbank übrigens 58 Jahre alt. Laut Verband der Zoologischen Gärten (VdZ) hält die im hohen Alter von 63 Jahren im Gelsenkirchener Zoo verstorbene Elefantenkuh Birma den Altersrekord für Asiatische Elefanten in deutschen Zoos. ■

**Quelle: Unter die Lupe genommen! Jahresbericht des Zoologischen Gartens der Landeshauptstadt Hannover für das Jahr 1973 von L. Dittrich.*

Jambo! Info

Rüsselbände

Bei Indras Geburtstagsfeier wurden auch die offiziellen Namen der Jungtiere bekannt gegeben. Saphiras Baby mit dem Spitznamen Dickerchen (*22.12.2016) heißt jetzt **Thambi** (indisch für ‚kleiner Bruder‘). Das Jungtier von Califa mit dem Spitznamen „Kleine“ (*23.12.2016) wurde **Jenny** getauft. Manaris „Mäuschen“ (*19.01.2017) heißt **Meena** (‚blauer Edelstein‘ und ‚Liebe‘) und Sayangs Jungtier „Floh“ (*05.05.2017) hört nun auf den indischen Namen **Ravi** (Sonne).



Der Gemütliche

Eisbär Sprinter lässt (fast) alles ganz ruhig angehen

Im Erlebnis-Zoo leben über 2.000 Tiere. Sie alle sind besonders, vom großen Elefanten bis zur kleinsten Antilope. Und doch fällt der ein oder andere Zoo-Bewohner besonders auf. An dieser Stelle möchten wir Ihnen in der Jambo! einige dieser Charakterköpfe näher vorstellen.

Probier's mal mit Gemütlichkeit, mit Ruhe und Gemütlichkeit...; die Zeilen dieses Liedes scheinen wie für Eisbär Sprinter geschrieben: Entgegen seinem eher sportlich klingenden Namen, geht es der über 500 kg schwere Bär eher ruhig an. „Sprinter liebt es im Sandbett oben auf dem Felsen zu dösen oder sich ganz weit hinter die Büsche zu legen, wo Besucher ihn manchmal nicht direkt entdecken“, verrät Tierpflegerin Melanie Ehlermann. Auch ansonsten erkundet der Eisbär gemütlichen Schrittes sein Reich im Hafen von Yukon Bay. Nur in Ausnahmen, wenn es zum Beispiel um sein Lieblingsfutter

oder -spielzeug geht, kann Sprinter auch mal zum Läufer werden: „Am liebsten frisst er gekochtes Rindfleisch mit dickem Fettrand“, weiß Tierpflegerin Ehlermann. Und auch Haferbrei mit roter Bete und einer Extra-Portion Fett oder Eisbomben mit Fischsuppe schmecken dem Bären besonders gut.

Allerdings stellen die schmackhaften Eisbomben den großen Bären hin und wieder auch vor Herausforderungen: Wenn das Eis ins Wasser fällt, kostet es Sprinter an manchen Tagen ordentlich Überwindung, an die Leckerei zu kommen. „Er mag es nicht gerne, nass zu werden“, lacht Tierpflegerin Ann Ka-

trin Schumacher. „Sprinter ringt dann richtig mit sich, möchte eigentlich die Eisbombe haben, aber eben nicht ins Wasser gehen.“ Hat sich Sprinter dann für das Eis und gegen die Scheu entschieden, beugt er sich Richtung Wasser, dreht sich langsam um und streckt rückwärts zuerst einen, dann den anderen Fuß hinein. Auf Zehenspitzen stolziert der Bär dann gaaaanz vorsichtig zu seinem Eis, immer bemüht, den Großteil seines Körpers so lange wie möglich trocken zu halten. „Sprinter ist einfach zu niedlich“, schmunzelt Schumacher. Das muss bei dem Anblick wohl jeder sagen, obwohl Sprinter als Eisbär eigentlich

Jambo! Info

Starke Partnerschaft: Der Erlebnis-Zoo bedankt sich bei der **WABCO GmbH**, die ihre Patenschaft für Eisbär Sprinter für weitere drei Jahre verlängert hat und freut sich über die bärenstarke Unterstützung.



■ **Genießer:** Sprinter in der Abendsonne

das größte Landraubtier der Welt ist. Einmal ganz im Wasser, zeigt Sprinter dann aber doch, dass er ganz Eisbär ist: elegant schwimmt er durch das Haf Becken, hält sein Eis fest in den großen Pranken und knabbert genüsslich daran – in aller Ruhe versteht sich.

Sprinters Liebe für Futter war auch der Weg von Zoo-Tierarzt Viktor Molnár in das Herz des Bären. Sprinter und er haben eine große Sympathie für einander entwickelt. „Unser Tierarzt hat

ihn mit Honig, Lebertran und fettem Fleisch charmant davon überzeugt, ein willkommener Gast im Stall zu sein, das ist wirklich etwas Besonderes“, berichtet Melanie Ehlermann stolz. Die Tierpflegerin ist auch fest davon überzeugt, dass Sprinter der schlaueste der drei Bären in Yukon Bay ist. „Er schaut zwar häufig mit einem Schlafzimmerblick und wirkt dadurch leicht tranig, aber beim medizinischen Training macht er immer super mit und lernt sehr schnell.“

Wenn Melanie Ehlermann von ihrem Schützling erzählt, gerät sie richtig ins Schwärmen. „Er ist ein sehr lieber Bär, der Ruhepol im Stall.“ Und dann lüftet sie auch noch ein kleines Geheimnis: Manchmal zickt Eisbär-Weibchen Milana ihn im Stall an und brüllt lautstark. „Sprinter lässt sich davon wenig beeindrucken und bleibt entspannt.“ Er probiert es eben mit Gemütlichkeit. ■

■ **Liebenswert:** Der schlaueste Bär im Becken



Anzeige



AUF DER SUCHE NACH EINEM NEUEN JOB?

Wir suchen dich für die Saison 2018!

Bereich Gastronomie

In Vollzeit, Teilzeit und auf Aushilfsbasis; gerne auch Schüler, Studenten und Rentner

- Parkgastronomie (m, w)
- Servicekräfte (m, w)
- Spül- und Reinigungskräfte (m, w)

Weitere Informationen zu den aktuellen Stellenangeboten findest du unter: **erlebnis-zoo.de/jobs**

Wir freuen uns auf eure Online-Bewerbung!





■ **Wilde Verfolgung:** Auf der Flucht vor dem Orca im Hafenbecken

Schiff Ahoi!

Neue Robbenshow in Yukon Bay

Wenn Robben sprechen lernen, Wale und Haie durch das Hafenbecken in Yukon Bay schwimmen und die Tierpfleger von rasanten Verfolgungsjagden und der Königin der Lüfte sprechen, dann geht es um die neue Robbenshow „Schiff Ahoi!“

**Logbuch-Eintrag:
10. Februar 2018**

Seit Wochen sitzen die Tierpfleger zusammen, sammeln Ideen für Themen, Training, Texte und Musik. „Das ist wie ein riesiges Puzzle, jeder bringt

seine Teile mit und wir setzen sie dann hier zusammen“, erklärt Tierpfleger Andreas Pohl. Das Ergebnis liegt jetzt vor ihnen, gesichert auf dem Klemmbrett, die Zeilen in bunten Farben markiert und mit Notizen übersät – DAS Skript.

„H3 schickt Holly und H4 muss dann den anderen Part machen...“, murmeln Benedikt Knüppe und seine Kollegen vor sich hin. Die Rede ist vom Hafenmeister und Hafearbeitern, die gemeinsam mit dem Captain die neuen Hauptcharaktere der Show sind. „Zuerst müssen wir Tierpfleger

alles können, die Abfolgen und Texte beherrschen. Danach starten wir das Training mit den Tieren“, erklärt Tierpfleger Stefan Germann.

Es ist eine intensive Zeit, die vor dem gesamten Team in Yukon Bay liegt – für Mensch und Tier. „Aber genau das macht unglaublich viel Spaß. Wir alle werden richtig gefordert, lernen komplett neue Elemente“, berichtet Stefanie Leitner. Ihre Kollegin Jasmin Batzdorfer fügt hinzu: „Wenn man dann die Trainingserfolge sieht und merkt, mit wie viel Spaß auch die Tiere mitmachen, ist man einfach glücklich.“



■ **Teambesprechung:** Stefan Germann, Ann Kathrin Schumacher, Jasmin Batzdorfer, Philipp Plate, Benedikt Knüppe und Melanie Ehlermann (von links)

Besondere Herausforderung in diesem Jahr: zwei Robben sind gleichzeitig im Wasser unterwegs. „Da müssen wir alle die Kommandos und Kommunikation gut auseinander sortieren, wer wann, wie gemeint ist“, lacht Sigrid Lauenstein. „Die Robben kennen es, dass wir mit ihnen ein Team bilden, jetzt arbeiten wir daran, die beiden Robben zu einem Team zusammen zu führen.“ Und das heißt üben, üben, üben!

Das erste Publikum der neuen Show sind übrigens die eigenen Kollegen: „Sie geben uns tolles und vor allem ehrliches Feedback, sagen, was sie schon gut finden oder, was wir noch einmal verändern sollen“, verrät Ann Katrin Schumacher, „wenn die Kollegen dann endgültig begeistert sind, sind wir bereit für die neue Robbenshow!“

Logbuch-Eintrag: 17. März 2018

Schiff ahoi, alle Mann an Bord! Alle Requisiten sind aufgebaut, Texte geübt, die Musik ist eingespielt und die Robbe-Mensch-Teams sind bestens vorbereitet. In der neuen Show gehen der Captain und die Hafendarbeiter gemeinsam mit ihren tierischen Schützlingen bis zurück zum Urknall und folgen dem Verlauf der Evolution bis zum heutigen Tag. Witzig, charmant und herausfordernd werden die Entwick-

lung der Lebewesen aus dem Wasser ans Land und wieder zurück begleitet und die Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede zwischen Mensch und Robbe erforscht. „Während wir Tierpfleger mit den Seelöwen und Kegelrobben darum buhlen, wer beweglicher ist, können unsere Zuschauer bei einem weiteren tierisch-starken Wettbewerb mitmachen – der wird ihnen glatt den Atem rauben!“, freut sich Philipp Plate.

„Außerdem bekommen wir wieder majestätischen Besuch! Das Publikum kann sich auf Weißkopfseeadler Viktoria freuen, der Königin der Lüfte, und ihren Flug aus nächster Nähe erleben“, verrät Melanie Ehlermann.

In dieser Show haben allerdings auch noch größere, gefährlichere Raubtiere ihren Auftritt: „Im Hafenecken tauchen plötzlich ein Hai und ein Wal auf – es kommt zu rasanten Verfolgungsjagden im Wasser“, verrät Batzdorfer. Und es gibt noch weitere Überraschungen in der neuen Show, bei denen nicht zuletzt eine überdimensionale Zahnbürste eine wichtige Rolle spielt!

Neben all dem Spaß und spannendem Wissen über die Robben und ihre Entwicklung, gibt es aber auch ein ernstes Thema, das die Tierpfleger ansprechen möchten: „Wir lieben unsere Tiere und sind fasziniert von ihrem Können und ihrer Erscheinung. Aber wenn sich die



■ **Alles im Blick:** Sigrid Lauenstein und Andreas Pohl

Welt weiter so entwickelt wie bisher, wird es diese wunderbaren Tiere bald nicht mehr geben“, stellt Leitner klar.

Und so berichtet der Captain von seinen Erlebnissen auf hoher See: Mitten im Meer gibt es einen ganzen Konti-



■ **Majestätisch:** Weißkopfseeadler Viktoria

nent aus Müll. Anstelle von Fischen, haben die Seefahrer immer häufiger Plastik in ihren Netzen. „Wir möchten das Bewusstsein stärken, dass wir alle etwas tun können, um zu retten, was noch zu retten ist!“, erklärt Tierpflegerin Batzdorfer. „Und nebenbei wollen wir mit Spaß unser Wissen über Tiere und Umwelt mit den großen und kleinen Besuchern teilen“, sind sich alle im Team einig und fügen hinzu: „Wir hoffen, dass den Zuschauern die neue Robbenshow genauso gut gefällt wie uns, viele bei den interaktiven Teilen mitmachen und jeder ein bisschen was mit nach Hause nimmt!“ ■



■ **Zwiegespräch:** Stefanie Leitner und Robbe Pamela



■ **Handzeichen:** Kleine Unterschiede



Frühstück bei Bauer Meyer

Neu: Sonntagvormittags-Schlemmer-Bufferet im Gasthaus

Frühstück! Die wohl wichtigste Mahlzeit des Tages gibt es ab dem 18. März jeden Sonntag und Feiertag im Gasthaus Meyer auf Meyers Hof. Köstliches und Deftiges zum Schlemmen, Genießen und Sich-Pudelnwohl-Fühlen für frühe Vögel, Morgenstund-Gourmets und Naschkatzen.

Zu einem richtig schönen Sonntag im Zoo gehört doch ein richtig schönes Frühstück, dachte sich das Team vom Gasthaus Meyer. Gedacht – getan. Auf Meyers Frühstücksbufferet ist das große Angebot der unwiderstehlichen Wachmacher versammelt: duftendes frisches Brot, Brötchen und Croissants, Müsli, Jogurt und Früchte,

Honig und Konfitüre für Süßmäulchen, Schinken, Landwurst, Salami sowie Gouda, Brie oder Emmentaler, Tomaten, Gurken, Kräuterquark, Rührei und Nürnberger Bratwürstchen für alle, die Herzhaftes mögen. Dazu gibt es Filterkaffee, Tee und Kakao, Apfel- und Orangensaft satt (weitere Getränke gegen Aufpreis). ■

Jambo! Info

Das Frühstück für 15,50 € für Erwachsene, 11,50 € für Kinder (6 – 16 Jahre) bzw. 8,50 € für Kinder von 3 – 5 Jahren (Kinder unter 3 Jahren kostenfrei) können ZooCard-Inhaber im Zoo-Shop unter www.erlebniszoo.de buchen – oder sonntags vorbei schauen, ob noch Plätze frei sind!



Mehrfach gut!

Hannoccino-Becher überall im Zoo im Einsatz

So schmeckt der Kaffee noch viel besser: Im Zoo kommt ab dieser Saison der beliebte Hannoccino-Becher zum Einsatz, den die aha-Stadtreinigung im vergangenen Jahr eingeführt hat. Mit dem Pfandbecher will aha gemeinsam mit der Stadt Hannover ein Zeichen gegen die umweltschädliche Pappbecher-Flut der Coffee to go-Produkte setzen.

Dem schließt sich der Erlebnis-Zoo Hannover an: Kaffee gibt es hier nur noch im wiederverwertbaren Porzellan-Becher oder im Hannoccino-Becher mit der tollen Hannover-Silhouette.

Der Weg zur Müllvermeidung ist denkbar einfach und konsequent nachhaltig: Man zahlt einmalig zwei Euro Pfand für einen Hannoccino-Becher und kann ihn nicht nur im Zoo, sondern an über 140 „Wechselstuben“ in Hannover beim Kauf eines Kaffees gegen einen neuen Becher tauschen – ohne Müll zu produzieren.

Der Zoo freut sich über jeden, der beim Pfandsystem im Zoo und in Hannover mitmacht und die Umwelt schonen will! Weitere Infos finden Sie unter www.hannoccino.de ■



■ **Mit Rentier:** Aaron Jahnke (Hannoversche Kaffeemanufaktur), Tanja Larsson (Erlebnis-Zoo), Matthias Quast (aha Stadtreinigung) und Tierpflegerin Ann Kathrin Schumacher stellen die Hannoccino-Winter-Edition vor

Anzeige

SUPER SOMMER-SAUSEN!



GRILLER-PAKET IN DER ALTEN WERKSTATT

Mai bis September,
20 bis 33 Personen,
18:00 Uhr bis 24:00 Uhr

Unser Angebot für alle rustikalen Feinschmecker. Genießen Sie Bauer Meyers Grillspezialitäten inmitten unserer ländlichen Fachwerk-Idylle. Auf Meyers Hof feiern und entspannen Sie bei frisch gezapftem Bier und niedersächsischen Grill-Klassikern.

Weitere tolle Sommer-Sausen –
z.B. Sommer-Rodeln in Tante Millis
Futtertrog – finden Sie online unter:
erlebnis-zoo.de/sommersausen

Gut gebrüllt, Löwe!

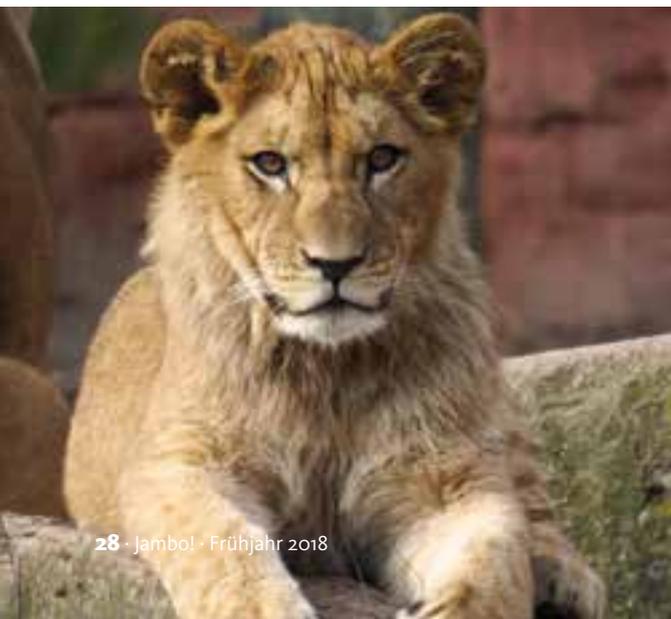
Basu übernimmt die Chefrolle am Sambesi



■ Juli 2014: In der Waagschale



■ November 2014: Aus „Moppelchen“ wird Basu



28 · Jambol · Frühjahr 2018

Das Gebrüll ist beeindruckend. Wenn sich der König der Tiere morgens, mittags und abends mitteilt, horchen selbst die Kängurus im Outback auf. Quer durch den Zoo hallt der tiefe Ton und lässt keinen Zweifel an der Chefrolle des Wesens, das so laut brüllen kann. Was die Kängurus nicht wissen: Jung-Berberlöwe Basu sitzt noch gar nicht lange auf dem Thron und für das Gebrüll benutzt er eine Art Lautsprecher. Wenig majestätisch senkt er dann den Kopf in den tiefen Graben zwischen Löwen und Giraffen und schon ertönt sein Ruf mit Echo-Dopplung.

Funktioniert. Selbst Löwin Naima, die ihren Neffen als kleinen Tollpatsch von Geburt an kennt, akzeptiert ihn inzwischen als Überlegenen. Gut gebrüllt, Löwe! Schritt für Schritt, besser Haar für Haar wächst Basu in seine Rolle als

König im Tierreich hinein. Mit jedem Zentimeter, den seine Mähne dichter und länger wird, gewinnt er an Vertrauen. Tatsächlich erinnert heute kaum noch etwas an das Moppelchen mit absteher Punkfrisur und Flaum rund um die Schnauze, das seinen Vater mit mutigem Fauchen („Cchh-cchh-cchh“) zum Spielen aufforderte.

Seinen Spitznamen „Moppelchen“ hatte Basu sich hart erkämpft. Bei seiner Geburt am 1. Juli 2014 wog er 1.514 Gramm und war damit leichter als seine Schwestern „Schreihaals“ und „Tigerlilly“. Durch konsequentes Vordrängeln an die Milchbar schaffte er es innerhalb von 24 Stunden auf stolze 1.616 Gramm und hängte seine Schwestern gewichtsmäßig für immer ab. „Wir haben ihn einmal in der Woche gewogen, bis er 50 kg schwer war“, erinnert sich Tierpfleger Marcel Rehse.



■ **Schwertransport:** Marcel Rehse und Maren Otto wiegen das 35-Kilo-Kätzchen

Dafür hob ein Pfleger den „kleinen“ Kater hoch und stellte sich mit ihm auf die Waage. „Ab 50 Kilo ging nichts mehr.“ Basu, als angehender König, verbat sich die Behandlung.

Als demnach durchaus durchsetzungsstark, doch „eher zurückhaltend, neugierig – aber misstrauisch“, beschreibt Tierpfleger Marcel Rehse den Junglöwen. Wenn sich etwas Ungewöhnliches auf der Anlage findet – seien es Kartons zur Tierbeschäftigung, Eistorten am Hanfseil, fremde Gerüche – dann lässt er erst einmal Naima vorgehen, die allem Neuen gegenüber aufgeschlossen ist. Erst wenn die den Sicherheits-Check besteht, folgt der Jungkater. „Eigentlich ist das Erkun-

den Chefsache“, meint Marcel Rehse und legt gleich ein gutes Wort für Basu ein, „aber er ist ja auch noch im Wachstum!“

Mit seinen knapp vier Jahren sieht Basu zwar schon jetzt wie ein imposanter Berberlöwe mit dichter, bis weit unter den Bauch wachsender Haarpracht aus. Tatsächlich aber wird die Mähne an den Schulterblättern noch an Volumen zunehmen und der Kater selbst wird noch ein Stück wachsen. Aber bis es soweit ist, verhält sich der werdende König hin und wieder weiter gerne als kleiner Prinz, der es liebt, Löcher zu buddeln, Kartons zu zerlegen und sich (ganz unmajestätisch) in Paprika zu wälzen. Der Thron kann dann noch ein wenig warten. ■

Jambo! Info

Vom Aussterben bedroht

In ihrer Nordafrikanischen Heimat sind Berberlöwen in freier Wildbahn seit Mitte des 20. Jahrhunderts ausgerottet. Nur ein kleiner Bestand des *Panthera leo leo* konnte bis heute im marokkanischen Nationalzoo Rabat überleben. Mit gezielter Nachzucht wird der Berberlöwe dort vor dem Aussterben bewahrt. Seit einigen Jahren werden Berberlöwen im Rahmen eines Erhaltungszuchtprogramms auch in Europa wieder gezüchtet. Basus Eltern, Chalid und Binta, leben heute im Zoo Heidelberg. Für Basu wird in den kommenden Jahren eine geeignete Partnerin gesucht.

Unter allen heute lebenden Löwenarten ist der Berberlöwe die schwerste und größte Unterart. Die Männchen haben eine besonders lange Mähne, die bis weit über die Schultern und unter den Bauch wächst. Bekannt ist der Berberlöwe auch als „Wappentier“ – der Löwe mit den langen Haaren ist unter anderem auf dem Wappen der Region Hannover zu sehen.

STECKBRIEF

Berberlöwe (*Panthera leo leo*)

Herkunft: Afrika

Nahrung: große Huftiere

Größe: bis zu 250 cm lang

Gewicht: 250 kg bei Männchen; Weibchen bis ca. 180 kg

Tragzeit: 100 bis 119 Tage

Alter: im Zoo bis zu 25 Jahre

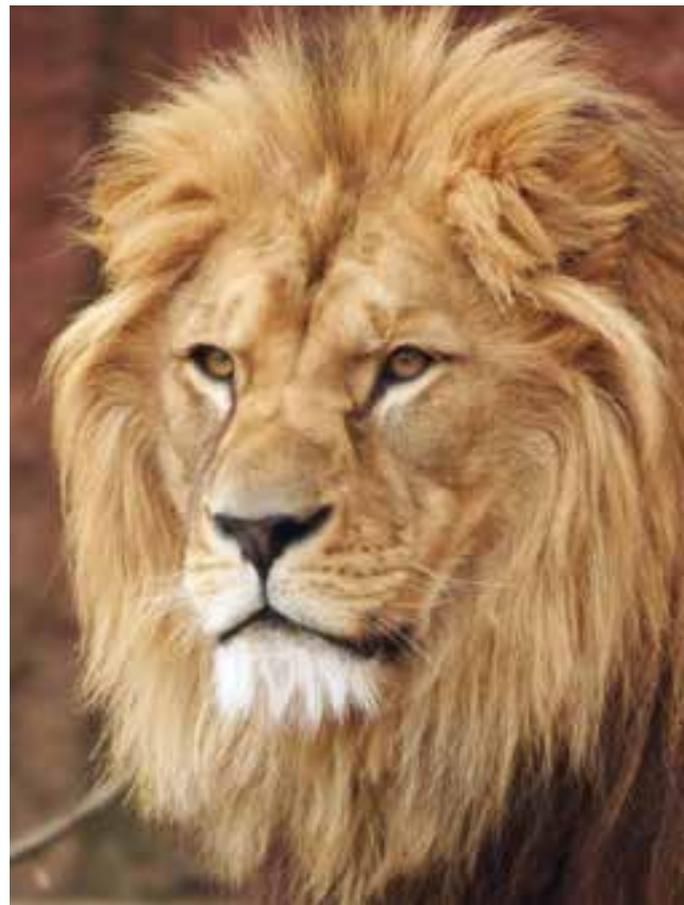
| | | | | | |
|--------------------|-------------------------|-----------|--------------------|------------------------------|--------------|
| NICHT GEFÄHRDET | POTENTIELL GEFÄHRDET | GEFÄHRDET | STARK GEFÄHRDET | VOM AUSSTERBEN BEDROHT | AUSGESTORBEN |
| LC | NT | VU | EN | CR | EW |



■ **Punkfrisur:** der Junglöwe als Zweijähriger



■ **Die Mähne wächst:** Basu mit drei Jahren (Mitte) und heute (unten)



Die Herrin des Regenwalds

Mit Panorama-Leiterin Wiebke Janßen in AMAZONIEN

Wenn Wiebke Janßen das PANORAMA AM ZOO betritt, ist sie ganz in ihrem Element. Die 40jährige ist Leiterin der neuesten Freizeit-Attraktion in Hannover. Seit der Eröffnung im November war Janßen fast jeden Tag hier, im südamerikanischen Regenwald AMAZONIEN, einer fantastischen grünen Welt, erschaffen vom Berliner Künstler Yadegar Asisi. Sie kennt fast jedes Detail des 360°-Rundumbilds und spürt jedes Mal wieder die pure Faszination des Werks: „Ich kann mich nicht satt sehen. Nach so vielen Wochen entdecke ich immer noch etwas Neues“, beschreibt sie. Der enorme Reichtum an großen und kleinen Details, die zum Teil erst von den verschiedenen Ebenen des Besucherturms aus erkennbar werden, beeindruckt sie immer wieder aufs Neue.

„Viele Besucher sind, sobald sie den ersten Fuß in die Rotunde setzen, von der riesigen Größe des Bildes eingenommen. Sie achten auf die auffälligen Merkmale wie das Gewitter, den 3D-Effekt und die unglaublich großen Bäume“, schildert die Panorama-Leiterin ihren Eindruck. „Es zieht sie direkt nach ganz oben, auf die höchste Ebene des Besucherturms. In 15 Meter Höhe erleben sie eine völlig neue Perspektive, sind dem Regenbogen und den Baumkronen ganz nah.“

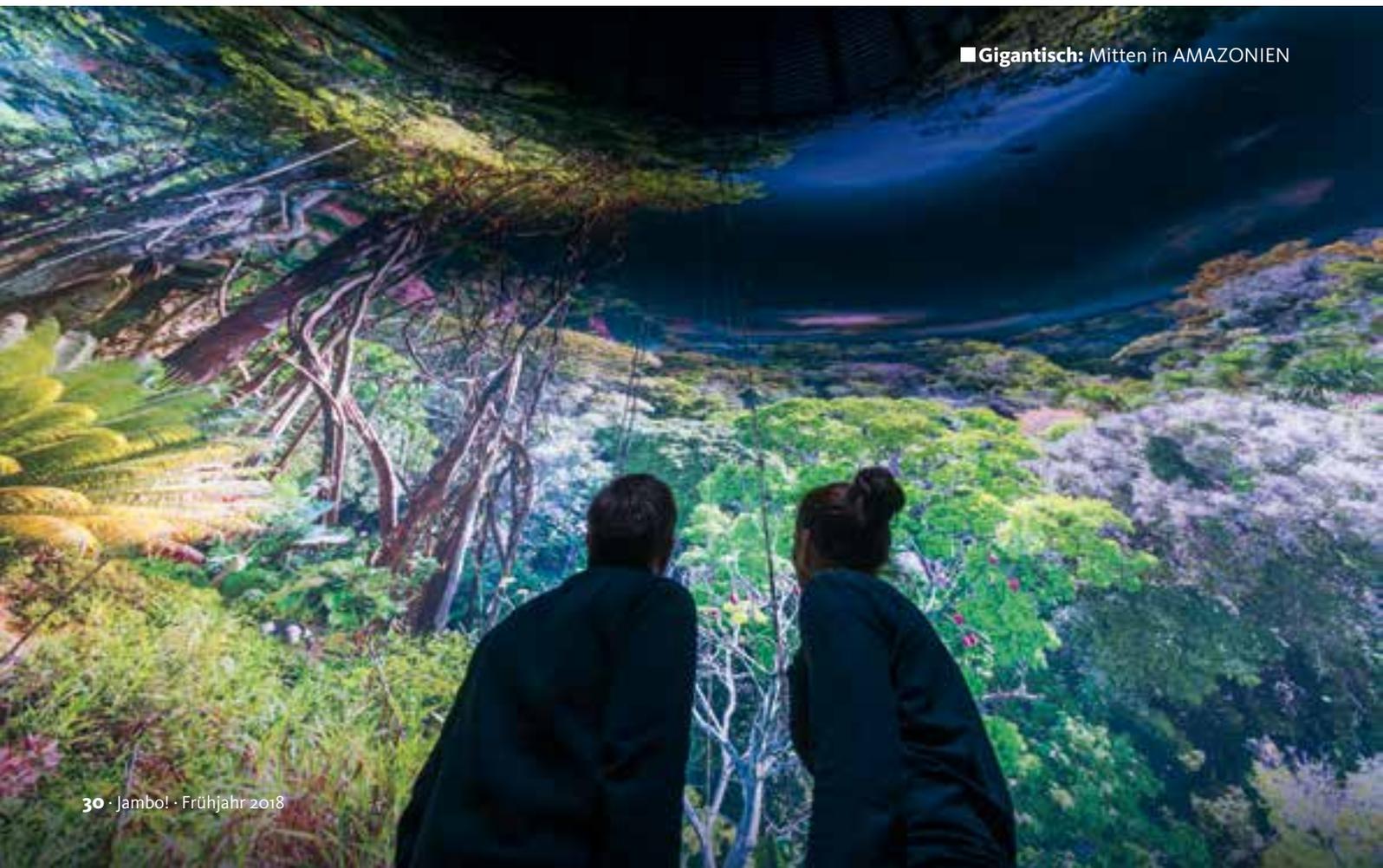
Lieblingsplatz ganz nah

Wiebke Janßen hingegen hat ihren Lieblingsplatz unten, auf der Erdgeschoss-Ebene gefunden: „Ich bin da eher wie die Kinder, die ins Panorama kommen. Ich gehe ganz nah ran ans Bild und sehe mir die Details aus

nächster Nähe an. Ich betrachte gerne lange und genau, achte auf die kleinen Details, die man vielleicht auch erst auf den zweiten oder sogar dritten Blick sieht.“

Auch Wiebke Janßens persönliches Lieblingstier ist eines dieser kleinen Details im Bild, das auf den ersten Blick nur schwer zu finden ist: Im Dickicht zwischen den Bäumen versteckt steht ein kleines Tapir-Jungtier, das von seiner Fellzeichnung an ein junges Wildschwein erinnert. „Es ist so gut getarnt, dass es bisher kaum jemand entdeckt hat“, berichtet sie und fügt schmunzelnd hinzu, „irgendwie macht es das zu meinem kleinen Geheimnis.“ Anders ist das mit den Opossums, die zu den heimlichen Lieblingen der Panorama-Besucher zählen. „Die Opossums von AMAZONIEN haben eine

■ **Gigantisch:** Mitten in AMAZONIEN





■ **Suchspiel:** Wiebke Janßen kennt die Verstecke der Opossums

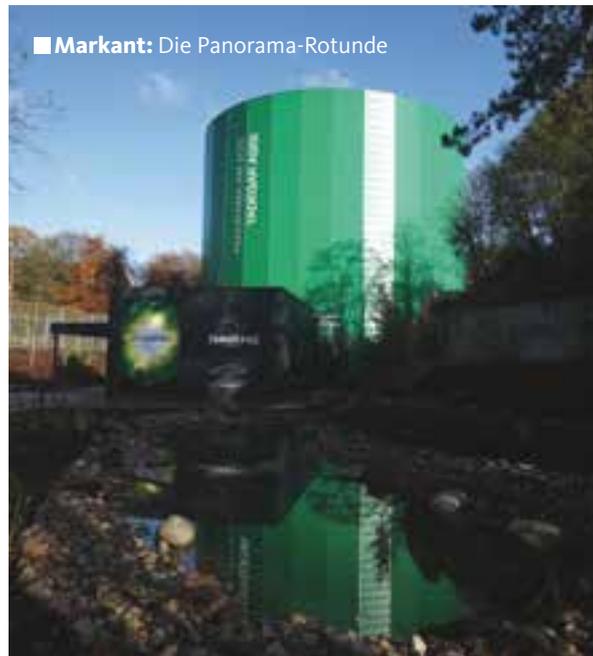
ganz besondere Faszination. Der Besucher blickt einen Baum hinauf und entdeckt plötzlich das possierliche Tier, wie es kopfüber von einem Ast hängt. Das bringt jeden zum Lachen oder zumindest zum Schmunzeln und animiert, es anderen zu zeigen und diese Entdeckung zu teilen.“ Erfahren die Besucher dann, dass es noch mehr Opossums im Bild gibt, ist die Suche nach den lustigen Beutelratten eröffnet.

Egal, ob einfach nur Genießer oder abenteuerlustiger Sucher, die erste Reaktion beim Betreten des Panoramas ist bei den meisten Besuchern die gleiche: Automatisch wandert der Blick nach oben zu den Spitzen der Baumriesen, ein staunender Ausdruck zeichnet sich in den Gesichtern ab. „Viele können den ersten Eindruck oder gar den ganzen Besuch nur schwer in Worte fassen, sprachlos trifft es wohl am besten“, berichtet die Panorama-Leiterin.

Vom Suchen und Finden

Mit einem Suchauftrag das Bild zu entdecken, macht für viele der Panorama-Besucher einen besonderen Reiz aus und begeistert vor allem auch Kinder. „Wir haben im Eingangsbereich eine Fotowand mit Tierporträts hängen und geben den Kindern gerne die Aufgabe, sich die Tiere gut einzuprägen und sie im großen Bild zu finden“, berichtet Wiebke Janßen. Aber auch für Erwachsene hat sie eine ganz besondere, vor allem knifflige Suchaufgabe: in jedem Panorama-Bild des Künstlers Asisi ist eine Bierflasche versteckt, die in der riesigen Dimension des Bildes nur schwer zu finden ist. „Aber es gibt sie wirklich!“, bekräftigt Janßen.

■ **Markant:** Die Panorama-Rotunde



■ **Perspektivwechsel:** Erkundungsturm

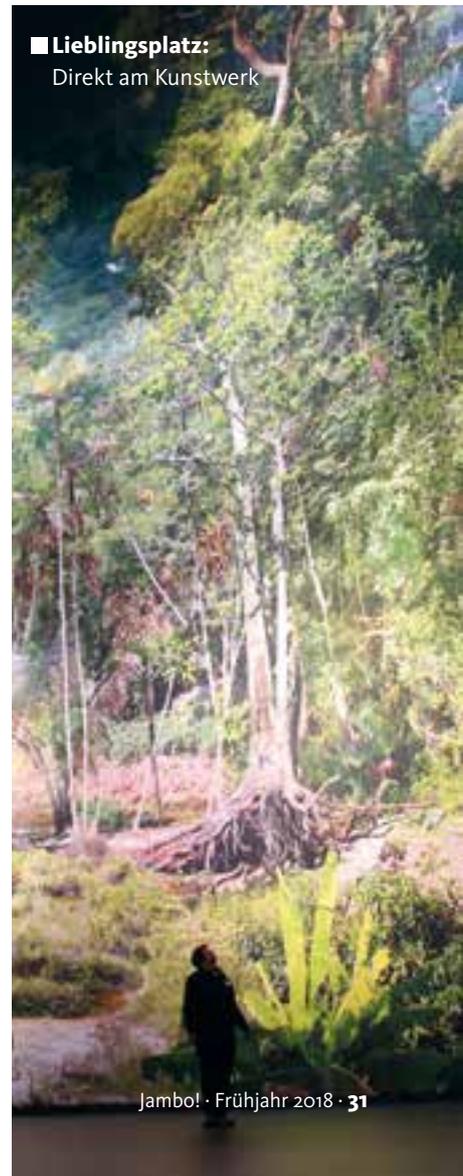
Jambo! Info Yadegar Asisi

Der Berliner Künstler Yadegar Asisi begeistert mit seinen 360°-Panoramen ein Millionenpublikum. Das PANORAMA AM ZOO in Hannover ist das erste Asisi-Panorama Norddeutschlands. Weitere Asisi-Panoramen gibt es in Leipzig, Berlin, Dresden, Wittenberg, Pforzheim und Rouen (Frankreich). www.asisi.de

Und doch erinnert sich Janßen an ein ganz besonderes Feedback: „Ein kleines Mädchen, ungefähr vier Jahre alt, kam in die Rotunde und sagte ‚Papa, das ist mehr als cool!‘ Wenn ich daran denke, läuft mir wieder ein warmer Schauer über den Rücken. Ich wünsche mir, dass jeder Gast genau dieses Gefühl der Überwältigung erlebt und mit nach Hause nimmt!“ Und um genau dieses Gefühl auch nachhaltig zu erleben, hat die Herrin des Regenwalds noch einen Rat für die Besucher: „Nehmen Sie sich Zeit und lassen Sie sich Zeit! Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Panorama am Zoo.“ ■

■ **Lieblingsplatz:**

Direkt am Kunstwerk



Für kleine Rate-Füchse

Knifflig und knuffig und nur für euch!

1 RECHNEN MIT TIEREN

Jedes Tier steht für eine bestimmte Zahl.
Setze für die Tierbilder die richtigen Zahlen ein, um die kniffligen Rechenaufgaben zu lösen.

LEICHT

$$\begin{array}{c}
 \text{Rhino} + \text{Rhino} + \text{Rhino} = 3 \\
 + \\
 \text{Zebra} + \text{Tiger} + \text{Rhino} = 6 \\
 \parallel \quad \parallel \quad \parallel \\
 4 \quad 3 \quad 2
 \end{array}$$

 =
  =
  =

SCHWER

$$\begin{array}{c}
 \text{Polarbär} + \text{Strauß} + \text{Polarbär} + \text{Strauß} = 8 \\
 + \\
 \text{Polarbär} + \text{Elefant} + \text{Polarbär} + \text{Giraffe} = 14 \\
 + \\
 \text{Strauß} + \text{Giraffe} + \text{Polarbär} + \text{Polarbär} = 9 \\
 + \\
 \text{Giraffe} + \text{Giraffe} + \text{Polarbär} + \text{Elefant} = 13 \\
 \parallel \quad \parallel \quad \parallel \quad \parallel \\
 9 \quad 11 \quad 12 \quad 12
 \end{array}$$

 =
  =
  =
  =

2 ELEFANTENKINDER

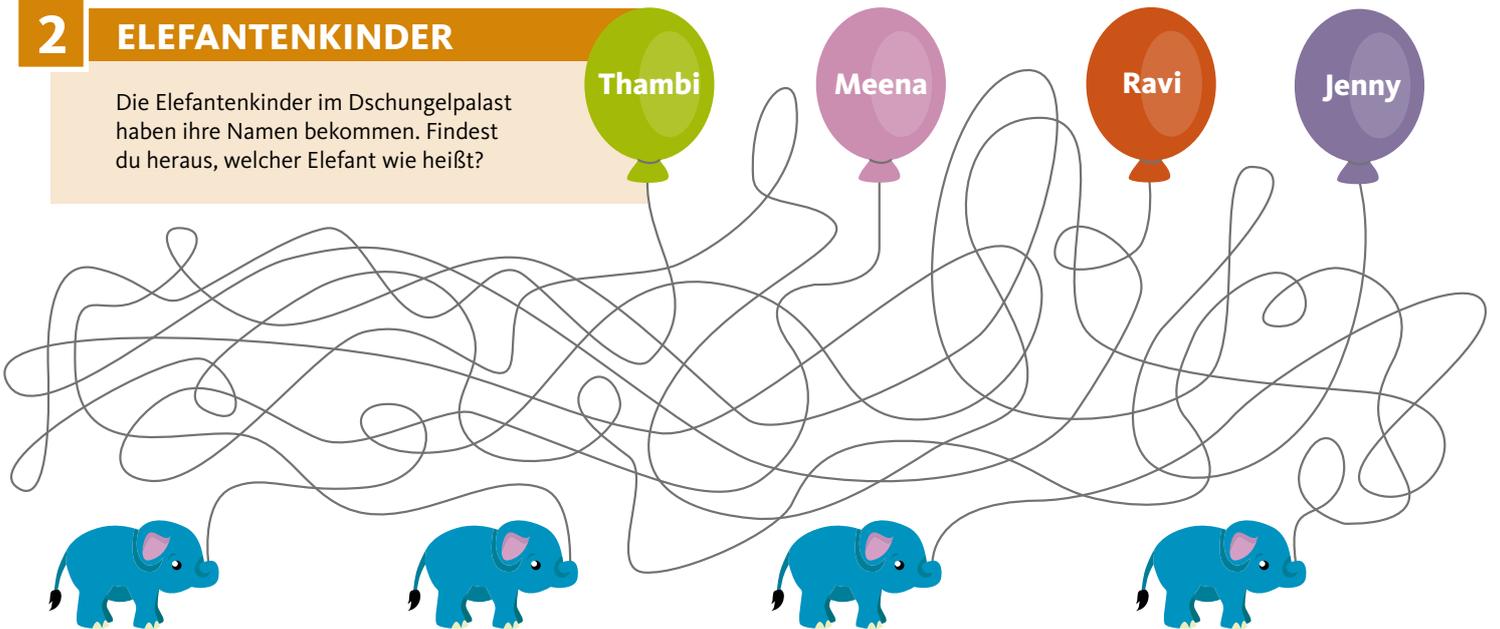
Die Elefantenkinder im Dschungelpalast haben ihre Namen bekommen. Findest du heraus, welcher Elefant wie heißt?

Thambi

Meena

Ravi

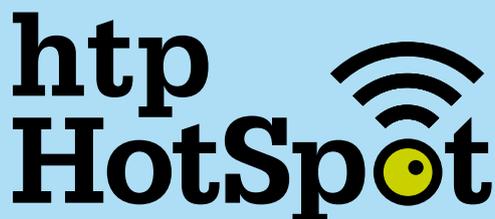
Jenny



Mit htp gratis surfen

Öffentliches WLAN im Zoo

Mal schnell ins Netz und die neuesten Zoo-News aufrufen, Freunden und Großeltern ein Bild aus dem Zoo schicken, beim Kaffee in Yukon Bay die Emails abrufen oder im Zoo-Eingang das Zoo-Ticket online kaufen und an den Kassen vorbeitigern? Kein Problem: Surfen Sie ab dieser Saison im Zoo gratis im öffentlichen WLAN htp HotSpot! Einfach die WLAN-Funktion des Smartphones einschalten, den htp HotSpot wählen und die Nutzungsbedingungen aktivieren – schon können Sie sich kostenlos im weltweiten Netz tummeln.



Ausgezeichnet!

Bester Zoo Deutschlands 2017



Der Erlebnis-Zoo Hannover ist auf dem Freizeitportal Parkscout.de zum „Besten Zoo 2017“ vor Gelsenkirchen und Leipzig gewählt worden! „Wir freuen uns tierisch, dass der Erlebnis-Zoo so gut ankommt und wir mit unseren Themenwelten immer wieder aufs Neue Menschen für Tiere begeistern können“, so Zoo-Geschäftsführer Andreas M. Casdorff, „das gesamte Zoo-Team bedankt sich herzlich bei allen, die für den Erlebnis-Zoo gestimmt haben.“

Der Zoo der Zaubertiere

Jambo! verlost Abenteuergeschichte für Erstleser



Als im Glücksstädter Zoo eine Sternschnuppe vom Himmel fällt, bekommen vier Tiere plötzlich magische Fähigkeiten! Pinguin Kim, Löwenjunge Erik, Känguru Lana und Äffchen Anton erleben auf einmal die tollsten Abenteuer. Im Band „Der falsche Zauberer“ findet Kim in seinem Gehege einen rätselhaften Umschlag – Hugo Hase ist in Gefahr! Kim und seine Freunde folgen einer rasanten Spur, die sie zu Meister Simala führt...

Die magischen Abenteuergeschichten im Klett Verlag haben extra große Fibelschrift zur Leseförderung und zum Vorlesen, und die liebevollen Bilder lassen Klein und Groß in die Geschichten eintauchen. Spannende Miträtsel-Fragen unter den Bildern wecken den Detektiv in den jungen Lesern!

Jambo! verlost vier Bücher „Der falsche Zauberer“. Einfach das Kennwort „Zauber-Zoo“ per

E-Mail an jambo@erlebnis-zoo.de oder per Post an Erlebnis-Zoo Hannover, Jambo!-Redaktion, Adenauerallee 3, 30175 Hannover schicken. Teilnahme ab 18 Jahren. Einsendeschluss ist der 7. Mai. Viel Glück!

IMPRESSUM

Herausgeber:

Zoo Hannover GmbH
Redaktion Jambo!
Adenauerallee 3
30175 Hannover
Tel.: 0511/28074-0
Fax: 0511/28074-212
jambo@erlebnis-zoo.de
www.erlebnis-zoo.de

Projekt- und Anzeigenleitung:

Simone Hagenmeyer

Redaktion:

Simone Hagenmeyer (V.i.S.d.P.), Yvonne Riedelt,
Anna-Leena König

Gestaltung:

Andreas Weiß, Kinderseite: Kristina Haase

Lektorat:

Barbara Waschulewski

Druck:

Sedai Druck GmbH & Co. KG,
Böcklerstraße 13, 31789 Hameln

Fotos:

Daniel Cox, Fotolia.de, Marianne Laws, J. Pleiderer,
Bettina Zeller, Zoo Hannover GmbH,

Für unverlangt eingesandtes und nicht mit einem Urheberrecht gekennzeichnetes Bild- und Textmaterial haftet die Redaktion nicht.

Titelfoto:

Marianne Laws



Widerrufshinweis:

Sie können der Zusendung der „JAMBO“ bzw. anderer postalischer Informationen der Zoo Hannover GmbH jederzeit widersprechen, entweder mit formlosem Schreiben an Zoo Hannover GmbH, Adenauerallee 3, 30175 Hannover, per E-Mail unter jambo@erlebnis-zoo.de oder telefonisch unter 0511-28074-0.



Ein Unternehmen der
Region Hannover

100% Hannover für die ganze Region auf 100,0



RADIO Hannover
DIE STIMME DER STADT

asisi

amazonien

YADEGAR ASISI
360° PANORAMA

PANO|RAMA
AM|ZOO

ERLEBEN SIE DAS WELTGRÖSSTE
360°-PANORAMA IN HANNOVER

asisi.de | panorama-am-zoo.de